

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 30

39. Jahrgang.
Dienstag, den 5. Februar

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Vorzugzeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung,

im öffentlichen Verkehr nicht mehr zulässige Gewichte betr.

Ur vielseitigen Anfragen zu begegnen, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß vom 1. Januar dieses Jahres an folgende Gewichtsstücke im öffentlichen Verkehr nicht mehr zulässig sind:

- a) eiserne Gewichtsstücke zu 20 Pfund in Bombenform;
- b) eiserne Gewichtsstücke unter 10 Kilogramm mit fester Handhabe (Griff) statt des vorgeschriebenen Knopfes;
- c) eiserne Gewichtsstücke mit beweglichen Handhaben, Ringen und dergleichen;
- d) eiserne Gewichtsstücke mit Justierhohlung an der Bodenfläche oder mit einer sonstigen Justiereinrichtung, welche der Vorschrift des § 39 Nr. 3 der Eichordnung nicht entspricht. (§ 39 Nr. 3: die eisernen Stücke (solche aus Gußeisen, Stahlguss und dergl.) von 50 Kilogramm bis 100 Gramm einschliesslich sollen mit einer zur Aufnahme des Justiermaterials bestimmten Justierhohlung versehen sein, welche auf der oberen Fläche des Gewichtsstückes in einer Oeffnung (dem Justierloch) ausmündet und durch einen Knochenschaft zu schließen ist. Diese Ausmündung der Justierhohlung soll jedenfalls so beschaffen sein, daß der in dieselbe einzuführende Knochenschaft darin einen festen Halt hat. — Ein unterhalb des Knopfes gelegenes Justierloch darf nicht zu nahe am Rande, aber auch nicht derartig angebracht sein, daß die Zugänglichkeit desselben durch den Knopf beeinträchtigt wird.)

- e) Gewichtsstücke in Gestalt vier- oder achtförmiger Prismen;
- f) Gewichtsstücke in Gestalt abgestumpfter sechsseitiger Pyramiden;
- g) Gewichtsstücke aus Messing und verwandten Legierungen in Zylinderform ohne Knopf, sowie solche von 200 Gramm abwärts in Zylinderform mit Knopf, bei denen aber die Höhe des Zylinders dem Durchmesser gleich oder größer als der letztere ist;
- h) Gewichtsstücke aus Messing und dergleichen von würfelförmiger Gestalt, sowie in Gestalt von ebenen oder gebogenen Platten;
- i) zylinderförmige Gewichtsstücke zu 4 Pfund, bei denen die Höhe des Zylinders dem Durchmesser gleich oder größer als letzterer ist, falls bei diesen Stücken die Dimensionsbestimmungen des § 37 der Eichordnung vom 27. Dezember 1884 nicht eingehalten sind (die Zylinder sollen, abgesehen vom Knopf, mindestens 65 und höchstens 78 Millimeter hoch sein), ferner zylinderförmige Gewichtsstücke zu 1/2 Pfund, bei denen die Höhe des Zylinders kleiner ist als der Durchmesser desselben;
- k) alle Gewichtsstücke zu 5 Pfund und alle solche Gewichtsstücke unter 10 Pfund, welche nach Zentner bezeichnet sind, sowie alle Gewichtsstücke unter 1/2 Pfund, welche nach Pfund bezeichnet sind.

Lichtenstein, den 2. Februar 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.

Fröhlich.

Grundsteuer fällig!

Tagesereignisse.

— Lichtmess, ein Tag, den unsere Altvordern und jetzt noch unsere Landbevölkerung als einen ganz besonders wichtigen Nottag bezeichnen und auf den es im Volksmunde mehr als ein halbes Duzend zum Teil recht drastischer Sprüche gibt, verlief diesmal für alle die, welche noch immer fest an die Zuverlässigkeit jener alten Witterungsregel glauben, nicht verunglückt. Einige wenige Sonnenblicke ausgenommen, zeigte der Himmel während des Vormittags zwar ein trübes Gesicht, ab und zu Regengüsse zur Erde sendend, doch während des weiteren Tagesverlaufs, mittags und nachmittags, vertrieb der heftige Wind die dicken Wolken und die Sonne jammert die Oberhand. Ein Nachwinter wird deshalb gefürchtet. Sieht doch auch der Bauer zur Lichtmess den Wolf lieber im Schafstall als die Sonne am Himmel und „Lichtmess hell, schindt dem Bauer das Fell“. Gefeiert wird der Tag nur in der katholischen Kirche und hat er seinen Namen von der Kerzenweihe, welche an diesem in jener Kirche vorgenommen wird, erhalten. Diese Sitte, die Kerzen auf das ganze Jahr zu weihen, soll nach einigen aus der Zeit herrühren, wo die ersten Christen ihre Versammlungen bei Nacht in den Katakomben halten mußten, nach anderen aber eine Nachbildung der siebenarmigen Leuchte im jüdischen Tempel sein, welche durch die symbolische Bedeutung, die man der Kerze beilegt, christlichen Halt bekam. Gewiß ist, daß sie bereits im 3. Jahrhundert üblich war.

— Bezüglich der für Kinder zu lösenden Fahrkarten, begegnet man im Publikum noch immer irrigen Auffassungen und wollen wir deshalb nicht unterlassen, die hierauf bezüglichen Bestimmungen, auch an dieser Stelle mitzuteilen. Dieselben lauten: 1. Kinder unter 4 Jahren werden frei befördert. 2. Ein Kind im Alter von 4—10 Jahren wird in allen Wagenklassen und bei allen Zugattungen zur Hälfte des Fahrpreises für Erwachsene befördert. Die Fahrpreise für Kinder-Fahrkarten werden für 1., 2. und 3. Wagenklasse auf volle zehn Pfennige, für 4. Wagenklasse auf volle fünf Pfennige abgerundet. 3. Zwei Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren werden in allen Wagenklassen und Zugattungen auf eine Fahrkarte der betreffenden Wagenklasse für Erwachsene befördert. 4. Diese Bestimmungen finden auch auf Rückfahrkarten und Rundreisekarten, sowie auch in Buchform hergestellte Fahrkarten Anwendung. — Im Jahre 1888 sind bei der königlichen

Altersrentenbank zu Dresden-Alttadt, Landhaus- und König Johannstraße, im Landhaus 3,357,906 Mark in 6675 Einlagen eingezahlt worden; dadurch wurde seit Bestehen der Bank überhaupt die höchste Jahreseinnahme erreicht.

— Vor einigen Wochen wurde durch einen Zufall in einem Fremdenzimmer des Hotels „Zum Deutschen Haus“ in Groß-Glogau die Summe von 10,400 Mark aufgefunden, welche, wie nachträglich ermittelt wurde, der Gutsrentant Martini aus Dembno unterschlagen hatte. Jetzt hat man auch den Betrüger selbst ausfindig gemacht, ohne ihn jedoch dem Gerichte übergeben zu können, denn er starb, noch ehe seine Identität mit dem stiefvaterlich verfolgten Verbrecher festgestellt werden konnte. In einem Dresdener Hotel wohnte seit der zweiten Hälfte des Dezember ein Fremder, der, unter verdächtigem Namen angemeldet, zurückgezogen lebte. Eine Krankheit, welche den Gast befiel, verschlimmerte sich derart, daß der hinzugezogene Arzt die Unterbringung in dem Stadtkrankenhaus für notwendig erachtete. Die Ueberführung dorthin fand am Donnerstag statt; unterwegs starb der Patient, und nach seinem Tode entdeckte man, wie der „Niederschl. Anz.“ meldet, bei Durchsichtung seiner Papiere, daß der Verstorbenen zweifellos der aus Dembno flüchtig gewordene Gutsrentant Felix Martini gewesen. Das Geheimnis seiner Irrfahrten nach der Verübung des Verbrechens hat er mit sich ins Grab genommen.

— Dresden, 1. Februar. Se. Majestät der König Albert erhielt die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich auf privatem Wege bereits am Mittwoch nachmittags gegen 3 Uhr und war über dieselbe so bestürzt, daß er anfänglich geneigt war, deren Wahrheit zu bezweifeln. Se. königl. Majestät erfuhr jedoch auf sofortige telegraphische Anfrage in Wien die Bestätigung der traurigen Botschaft und teilte dieselbe erst dann Ihrer Majestät der Königin Carola mit welche, ebenso wie ihr hoher Gemahl, von der Schreckensstunde auf das Schmerzlichste berührt wurde.

— Von der Landesgrenze im oberen Elbthale, 1. Februar. Die Schreden der soeben vergangenen Nacht haben die Bewohnerschaft zu Dresden daran gemahnt, alle Vorsichtsmaßregeln gegen das bald zu erwartende Hochwasser mit Eisfahrt zu treffen. Das Unwetter brach am Donnerstag abend 9 Uhr über unsere sächsische und böhmische Gebirgswelt mit orkanähnlichem Sturm und vernehmbareren elek-

trischen Entladungen herein. Sämtliche Eismassen von oberhalb Herrnskretsch bis unterhalb Schandau trieben im Laufe dieser Nacht zu Thal. Die Gewässer des großen Winterberges ergossen sich durch Schmilka, während in Herrnskretsch die Kammitz so bedeutende Wassermassen mit sich führte, daß die Fluten die Dorfstraßen bedeckten, Holzmassen zur Mündung spülten und die in und vor der Mündung hängenden zahlreichen Fahrzeuge bedrohten. Heute morgen hatten sämtliche kleineren Fahrzeuge, die sich in voriger Nacht am Ufer und auf dem Eise losgelöst, in genantem Flusse eine Zufluchtsstätte gefunden. Hin und wieder treiben auf den noch schäumenden Bogen der Elbe größere Stämme, Klöber, Sparren hinab, welche an geeigneten Stellen aufgefischt, und den Eigentümern später zurückerstattet werden. Der Sturmwind wühlte zur Stunde den Strom bis zum Grund auf, dazwischen kommen heftige Regengüsse; sollte diese Witterung anhalten, so würde die Eisbede, welche unweit der Landesgrenze Schöna-Niedergrund beginnt und bis oberhalb Außig reicht, baldigst brechen.

— Die Mörderin der Witwe Carola in Dresden, die verheiratete Schach, welche während der Untersuchungshaft an einer heftigen Rippenentzündung erkrankt war und deshalb im Stadtkrankenhaus untergebracht werden mußte, ist am 31. v. M. von dort als vollständig genesen entlassen und der königlichen Gefangenenanstalt wieder zugeführt worden. Die gerichtliche Aburteilung der verheirat. Schach und deren Ehemanns (ihres Helfers bei der blutigen That) wird in den ersten Tagen der am 13. d. M. beginnenden Schwurgerichtsperiode stattfinden.

— Die „Leipz. Zeitung“ berichtet über einen in Leipzig großes Aufsehen erregenden Vorgang, dessen Hauptfaktor der jugendliche Mitinhaber einer der größten dortigen Firmen ist. Kürzlich ging bei dem Vater desselben, dem Begründer der Firma, von einem auswärtigen Bankhaus ein privates Schreiben ein, worin vertraulich mitgeteilt wurde, es sei ein Wechsel auf 66,000 Mk. eingegangen, ob es denn mit diesem eine Richtigkeit habe. Man kann sich denken, wach' ein Schreck dem alten Herrn in die Glieder fuhr, denn er hatte keine Ahnung von den ganzen Umständen. Es kamen hierauf die unvermeidlichen Auer nantersetzungen zwischen Vater und Sohn, und da stellte sich denn heraus, daß der Herr Sohn nicht weniger wie 750,000 Mk. Schulden gemacht hatte, darunter etwa 150,000 Mk. Wechselschulden. Bezeichnend ist es,

in.



ichst übernommen
Kaufhofbes. Fant-

n.

im Festlokal.
selbst 1 Tr.
der pyrenäischen
eine Aufnahme sich
Leppensperden ihre
stilgerecht und

ung.



merksam gemacht

in.

ckbier,
schoche.



orkf.
ank,
aufwarten werde.
Steinbach.

erein.
Februar a. c.,
lung
Vorstand.

Lichtenstein.
8 Uhr
lung
old. Um das
der wird dringend
Vorstand.

Gallenberg.
zur
Röhld.

en,
das kochen kann,
Da Bieweg,
uerstraße.

Gesuch.
kaufmännische
wird für kom-
achtbarer Eltern
überes zu ertra-
ndorf, Lichten-
handlung.

ieiligen Frauen-
Pfd. Walfische
nicht 2 Pfd.).

e Haus“ bei.

daß unter den Schulden ein Konto von 6000 Mk. für — Schlippe und kleine Toilettenartikel sich befindet, ferner ein paar Tausend Mark für Blumen, Bouquets u. s. w. Den Hauptteil der Schuld bilden Spielschulden. Vor einiger Zeit ist der junge Herr veranlaßt worden, aus der Firma auszutreten und eine Reise in's Ausland zu unternehmen. . . .

— **Mittweida**, 1. Februar. Das Technikum Mittweida (Sachsen) zählt im jetzigen 22. Schuljahre 839 Schüler, welche die Abteilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, bezgl. die für Werkmeister besuchen. Unter den Geburtsländern bemerken wir Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Bulgarien u., aus Asien besonders Java, Sumatra, Ostindien, aus Afrika: Kapland, ferner Nord- und Süd-Amerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten und Gewerbetreibenden an, ein Beweis für das Vertrauen, welches das Technikum in den maßgebenden Fachkreisen genießt. Die Aufnahmen für das Sommerhalbjahr beginnen am 15. April. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).

— Auf dem Amtsgericht zu Döbeln wurde am 30. v. M. vormittags während einer Verhandlung der Hausvater der Herberge zur Heimat, der frühere Schuhmachermeister Gröbler, von einem Herzschlag betroffen. Gröbler fiel plötzlich um und der hinzugezogene Arzt konnte nur dessen Tod feststellen.

— Wie im vorigen Jahre wird auch in diesem an der landwirtschaftlichen Schule zu Meißner ein Winterkursus abgehalten werden. Derselbe dauert im ganzen nach vorläufiger Bestimmung 3 Wochen. Die Teilnehmer an demselben werden je eine Woche lang zur Zeit des Schneidens, Brechens und Gipfelns des Weinstocks eingezogen. Sollte jedoch das königliche Ministerium des Innern seine Genehmigung dazu erteilen, so beabsichtigt man, jedem Kursus eine Ausdehnung von 4 resp. 5 Wochen zu geben. Die Einziehung der Teilnehmer würde dann nochmals zur Zeit der Weinlese, eventuell zur Zeit des ersten Ablassens des Weines erfolgen. Die Teilnehmer an dem Kursus werden während des Vormittags zu den praktischen Arbeiten im Schulweingebirge herangezogen, nachmittags dagegen erhalten sie Belehrung über die Anzucht und Pflege der Reben, über die tierischen und pflanzlichen Feinde derselben, über die Weinbergsbünung und über die Bereitung und Behandlung des Weines. Der Unterricht ist für die Teilnehmer mit keinerlei Kosten verbunden. Zur Teilnahme an dem Kursus ist jedermann berechtigt. Wenn derselbe auch in erster Linie den Zweck haben soll, junge Leute, namentlich Winzeröhne, zu sachverständigen und tüchtigen Winzern heranzubilden, so sind jedoch auch Söhne von Gutsbesitzern, Gärtnern, Baumwärttern u., denen an ihrer weiteren Ausbildung im Weinbau liegt, als Teilnehmer willkommen. Anmeldungen für den Kursus wolle man recht bald bei dem Direktor der landwirtschaftlichen Schule, A. Endler, bewirken, welcher auch sehr gern bereit ist, jede weitere gewünschte Auskunft zu erteilen.

— **Drambach**, am 31. Jan., nachm. in der 3. Stunde, entgleiste zwischen hier und Bad Elster der Güterzug Nr. 1303. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß ein mit Langholz beladener Wagen während der Fahrt schadhast wurde. Infolge der Entgleisung wurden beide Schienengleise gesperrt, Menschenleben sind bei dem Unfälle glücklicherweise nicht zu beklagen. Der Unfall ereignete sich auf einem

Damm. Die Langhölzer, welche auf dem Zuge lagen, wurden den Damm hinabgeschleudert, bzw. hinabgewälzt. Die nächste Umgebung um die Unfallstelle sieht daher wüst aus. Die Bäume werden wahrscheinlich nicht wieder auf die Bahn gebracht werden können, sondern müssen mit Wagen abgefahren werden.

§ **Berlin**, 2. Februar. Dem Abgeordnetenhaus ging eine Vorlage um Erhöhung der Kronrenten um 3 1/2 Millionen Mark zu. Die zum Unterhalt der königlichen Familie, des Hofstaates sämtlicher prinzipalischer Hofstaaten, sowie aller dazu gehörigen Institute u. gewidmete Rente des Kronrenten-Fonds beträgt jetzt 12,219,296 Mk. jährlich. Die Begründung weist auf das Steigen der Preise seit dem Jahre 1868 hin. Zugleich habe durch Verbindung der deutschen Kaiserwürde mit der preussischen Krone die Repräsentationspflicht eine Erweiterung erfahren. Die den Kronrenten-Fonds belastenden Ausgaben haben schon seit längerer Zeit nicht mehr die demselben aus Staatsmitteln zufließenden Renten decken lassen. Der Gesetzentwurf behält ferner das Kieler Schloß der ausschließlichen Benutzung des Königs vor. — Der Bundesrat erwägt die generelle Revision der Schankgesetzgebung. Infolgedessen erklärte die Petitionskommission des Reichstages die bezüglichen Petitionen für ungeeignet zur Erörterung im Plenum.

§ **München**, 2. Februar. Der Prinzregent übernahm das Protektorat über das hier in diesem Jahre abzuhaltende 7. Deutsche Turnfest. — In Regensburg erregt das Verschwinden des geistlichen Seminarinspektors Niedermayer Aufsehen. Derselbe soll eine große Schuldenlast hinterlassen.

§ **Wien**, 1. Febr. Eines der schönsten Mädchen der österreichischen Aristokratie, Freiin von Betsera, gab sich soeben selbst den Tod. Der Selbstmord der Freiin von Betsera erfolgte in Meyerling.

§ **Wien**, 3. Febr. Der Kaiser empfing abends den Erzherzog Franz Ferdinand, seinen Neffen und präsumtiven Thronfolger. Er sprach mit ihm eine halbe Stunde.

§ **Wien**, 2. Februar. Von Einzelheiten über die Katastrophe in Schloß Meyerling ist anzuführen, daß der Kronprinz, bevor er sich in's Bett legte, um den Revolver abzurücken, einen großen Ankleidespiegel so zurecht rückte, daß er sich vom Bett aus sehen konnte. — Das belgische Königspaar trifft abends halb 10 Uhr ein und wird vom Kaiser auf dem Westbahnhof empfangen. — Die Zeitungen veröffentlichten einen Brief, den der Kronprinz 4 Tage vor der Katastrophe an den Postrat Weylen richtete: „Ich hoffe, Sie Mittwoch oder Donnerstag zu sehen und Ihnen dann das Manuskript zu übergeben. — Die Leiche des Kronprinzen hat sich seit der Einbalsamierung ungünstig verändert, bleibt aber vollkommen kenntlich. Der Punkt, wo das Projektil in die Schläfe gedrungen ist, ganz nahe am Auge, ist nicht sichtbar, da die Haare darüber gekämmt sind. Um Rinn und Kopf schlingt sich ein schmales dunkles Seidenband, damit der Mund geschlossen bleibt. — Die Gerüchte über die Erkrankung des Kaisers sind unbegründet. Der Kaiser begibt sich nach der Leichenfeier nach Budapest.“

§ **Wien**. Die amtliche „Wiener Btg.“ veröffentlicht das folgende Gutachten, welches auf Grund des protokolllarisch aufgenommenen Sektionsbefundes der Leiche des Kronprinzen abgegeben ist: 1. Der Kronprinz Rudolf ist an Zertrümmerung des Schädels und der vorderen Hirnpartien gestorben. 2. Diese Zer-

trümmerung veranlaßte ein aus unmittelbarer Nähe gegen die rechte vordere Schläfengegend abgefeuerter Schuß. 3. Der Schuß aus einem Revolver von mittlerem Kaliber war geeignet, die beschriebene Verletzung zu erzeugen. 4. Das Projektil ist nicht aufgefunden worden, da dasselbe durch die über dem linken Ohr konstatierte Ausdehnung ausgetreten war. 5. Es ist zweifellos, daß der Kronprinz sich selbst den Schuß beigebracht hat und der Tod augenblicklich eingetreten ist. 6. Die vorzeitige Verwundung der Pfeil- und Kranznaht, die auffällige Wiese der Schädelgrube und der sogenannten „fingerförmigen Eindrücke“ an der inneren Schädelknochenfläche, deutliche Auflockerung der Hirnwindungen, Erweiterung der Hirnklammer sind pathologische Befunde, welche erfahrungsgemäß mit abnormen Geisteszuständen einhergehen, daher zu der Annahme berechtigen, daß die That in einem Zustande der Geistesverwirrung geschehen ist. — Dieses von den Professoren Hofmann, Kundrat und Widerhofer unterzeichnete Gutachten ist entschieden zu dem Zwecke geschrieben worden, die mannigfaltigen Gerüchte, daß nicht Selbstmord, sondern Mord vorliege, zu widerlegen. Mit welcher Hartnäckigkeit diese Gerüchte sich erhalten, geht auch aus folgender Meldung hervor: „Eine hochgestellte Persönlichkeit soll gesagt haben, man glaube bestimmte Anzeichen dafür zu haben, daß der Kronprinz, als er nach Meyerling fuhr, noch nicht den Entschluß gefaßt hatte, dort freiwillig sein Leben zu enden, sondern daß während des Aufenthaltes in Meyerling ein Ereignis eintrat, welches ihn zu der entsetzlichen That drängte.“ Zu wünschen wäre wenigstens auch eine zweifellose Darstellung der Frage, ob die Kugel, welche sich im Kopfe nicht mehr befand, im Sterbezimmer gefunden ist oder nicht.

§ **Wien**, 2. Februar. Durch ein Privattelegramm aus Wien wird bestätigt, daß Erzherzog Karl Ludwig und dessen Sohn, Erzherzog Franz Ferdinand, von der Linie Oesterreich-Este am Sonnabend längere Zeit beim Kaiser weilten. Karl Ludwig soll seine Absicht, auf die Thronfolge zu verzichten, ausgesprochen und der Kaiser den Wunsch zu erkennen gegeben haben, seinen Neffen Franz Ferdinand zu adoptieren. Dieser würde alsdann auf die Esterhazy-Erbföhrung zu Gunsten seines jüngeren Bruders Oskar verzichten. Letzterer ist bisher in Oesterreich allgemein als präsumtiver Thronfolger betrachtet worden; er wurde auch frühzeitig vermählt, während sein älterer Bruder noch unverheiratet ist. Allein Erzherzog Otto ist in ganz Oesterreich sehr wenig populär und die leider nicht unbegründeten Ursachen, auf welche dieser starke Mangel von Beliebtheit zurückzuführen ist, mögen auch den Kaiser Franz Josef und den Erzherzog Karl Ludwig bewegen haben, die Krone dem Erzherzog Franz Ferdinand zuzuwenden, obwohl dieser sich angeblich im Einverständnisse mit seinem Vater früher bereits für die Uebernahme der Esterhazy-Erbföhrung entschieden hatte.

§ **Pest**, 2. Februar. Nach Mitteilungen des aus Wien zurückgekehrten Grafen Stephan Karolyni hätte der Kronprinz Rudolf vor der verhängnisvollen That fünf Briefe geschrieben, und zwar an den Kaiser, die Kaiserin, die Kronprinzessin, den Erzherzog Otto und den Prinzen von Braganza.

§ **Petersburg**, 2. Februar. Die russische Presse beschäftigt sich durchweg mit dem Tode des Kronprinzen Rudolf; einige Blätter versteinen sich dabei zu den gehässigsten Ausfährungen und meinen, daß der Verfall der österreichisch-ungarischen Monarchie jetzt nicht mehr lange werde auf sich warten lassen. Die „Nowoje Wremja“ glaubt, daß nicht Selbstmord, sondern Mord aus Eifersucht vorliege.

Die Erbin von Wallersbrunn.

Original-Roman von Marie Romany.

(Fortsetzung.)

„Nein“, rief das Mädchen in Erregung, das glühende Antlitz voll zu ihm erhebend, „nimmer kann es ein Fluch sein, den mir die Liebe des Vaters beschert!“

„Du mein Gott!“

Wieder entrang sich ein wildes Stöhnen Herrn von Waldheims Brust; das matte Haupt glitt in die Polster des Lehnstuhls; sein Auge, grinsend im Bewußtsein der Sünde, die ihm den Eingang in das ewige Leben unmöglich scheinen ließ, ertrug nicht den reinen, unschuldsvollen Blick der Tochter, der in kindlichem Vertrauen auf ihm haften blieb.

Abermals durften Minuten vergehen. Seufzer um Seufzer bebte von den Lippen des Gutsheeren. Er mußte zum Himmel sehen, bevor es ihm in zitterndem Tone von neuem zu sprechen möglich war.

„Alice“, begann er dann, sein Auge stier auf die Decke des Zimmers richtend, „nicht die Liebe des Vaters hinterläßt hier ein Vermächtnis; ein Sündler, dessen Schuld sich auf Dein Leben forterbt, legt seine Hand auf Dein Haupt.“

„Ich bin arm, ich habe nichts zu vergeben“, fuhr er fort, da Alice nur Mitleid voll des innigsten Mitleids für ihn hatte. „Alles, was Du um Dich siehst, ist nur erborgtes Gut und wird nicht Dein Eigentum. Ich habe nichts zu vergeben“, wiederholte er erregter, „die Stunde wird nicht ferne sein, in welcher mein Frevel an das Licht des Tages treten und die Schande,

die ihm folgt, ihren Bluth über Dein junges Dasein ergießen wird!“

Alice bebte.

„Nicht so, Vater!“ rief sie unter Thränen; „Deine Handlungen sind frei von Schuld und sind es immer gewesen.“

Ein Zug unbefehlblicher Bitterkeit glitt über des Gutsheeren Gesicht.

„Wollte Gott, es wäre so!“ quoll es fiebernd von ihm; „aber ich sehe den Augenblick, da mein Name und mit ihm der Deinige dem Spott der Welt preisgegeben sein wird, da der Inhalt, den jenes Kästchen birgt, über die Handlungen meines Lebens zum Verräter werden, da er über Dein junges Haupt unerbittlich den Stab brechen wird!“

Alice antwortete nicht.

„Meine Tochter“, rief der Gutsheer plötzlich eifrig, „nimm Du das Kästchen zu Dir, wenn ich aus dem Leben geschieden sein werde! Gott ist mein Zeuge, daß ich keine Sünde will, da ich es dem Blick der Welt entziehe, damit die Unschuld Deines Herzens allein über seinen Inhalt richte und vielleicht dem Gedrückten, dem Geschädigten dermaleinst noch Sühne wird!“

Alice erwiderte noch immer nichts. Ihr thränenfeuchter Blick folgte der Richtung, nach welcher Herr von Waldheim auf ein verschlossenes Etui aus Schildplatt zeigte, mit welchem er noch am Morgen des selben Tages beschäftigt gewesen war.

Der Gutsheer ließ nur wenige Sekunden vergehen.

„Alice, meine Tochter“, wiederholte er dringender als vordem, „gelobe mir bei Gott, das Kästchen nicht aus den Händen zu geben, gelobe mir vor dem

ewigen Richter, daß sein Inhalt für alle Zeiten dem Leumund der Welt verborgen, nur Dein Geheimnis sein wird!“

Thräne um Thräne perlte über Alicens Wange herab. Sie glaubte ja nicht anders, als daß die Rede des Vaters ein Erzeugnis des ihm aufreibenden Fiebers sei.

„Ich gelobe Dir“, entgegnete sie fest, ihre Hand in die ausgestreckte Rechte des Vaters legend; „das Etui wird für immer mein eigen und sein Inhalt für alle Zeit mein Geheimnis sein.“

Herr von Waldheim atmete auf.

„Die Geheimnisse des Erbrechts sind in dem Kästchen verborgen“, begann er nach einer Weile, wie zu sich selber redend, „und ein Teil dieser Geheimnisse ist, wie ich vermute, meiner Tochter nicht unbekannt. Es sind ja nicht einmal fünfundsanzig Jahre verflossen, seitdem Wallersbrunn das Besitztum der Freiherrn von Erlenburg war: Max von Erlenburg hatte es von seinem Vater, dem Obristen Thewald, dieser empfing es vom Freiherrn Ludwig, in dessen Hände es von seinem Gründer, dem hochseligen Kämmerer Seiner Majestät des Kaisers Franz, Winfried von Erlenburg, gekommen war. Baron Max, wie man ihn allseitig nannte, war nun der Letzte dieser Erlenburgs. Weiter verzweigte Glieder dieses Stammes gab es freilich, oder den Bestimmungen zufolge, welche der hochselige Ahnherr vor Zeiten in Bezug des Erbes getroffen, hatten jene, denen nur gewisse Abfindungssummen gebühren, kein Anrecht auf das Dominium.“

Schweigend — sie kannte ja das alles zur Genüge — hörte Alice zu. Sie horchte kaum auf die Erzählung; ihr Herz war angefüllt mit Sorge,

Bern) ist
Nachwäch
Gemeinde
nicht meh
Pfarrrer,
drei selbst
nicht sehr

große Fe
häuser, d
häuser, je
3 Millionen

Cleveland
Schriftwe
Staatssek
ton in
gierung z
voraus,
instruiert
rkanische
sorgfältig
Standred
ausbedne
rifaner in
könnten
noch zug
Bayard
Grafen v
Schreiber
der ihm
Bismarck
Mataaf
chef ein
auf Sav
lich wä
Nahgell
Für: Wis
tätige M
gazin, h
Pallamat
zen. I
jutsche K
ing von
werden.

stehe mit
Neutralität
der Konju
Forderung

* Ein
n a burg
Station W
lebt der G
ein großes
Petersburg
dem Guts
daß in ihr
find. Str
2000 Rub
einen pra
mit den be
führen die
chiedenen,
kamen sch
wurde, au
der Thür
er den Pa
nahm. D

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

„Zu
Familie des
eine Waise
Verwandte,
Schicksal
Spekulatio
Baron M
leichteren
richt seines
und da er
frühesten
gefunten,
seines Soh
zuziehen.
zwischen de

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

mit banger
so nahe w
„Bati
sich erst in
feine Ehe
einen Kna
Gattin na
Alice
„Lubi
nun an
Das Läche
der Unter
heranwach
für das
Himmel,
scheiden
alten Tage
Alice

Nichtsdestoweniger gestalte ich mir, die schmeichelhafte, süße Hoffnung zu hegen, daß Sie sich soweit erniedrigen und am . . . um . . . bei mir zu Tisch erscheinen werden."

* Ueber einen riesigen Durst, welchen einige Elefanten kürzlich in Chestertown entwickelt, wird von dort berichtet: Ein offener Eisenbahnwagen, in welchem sich sieben zu einem Zirkus gehörende Elefanten befanden, kam neben der Lokomotive eines anderen Zuges zu stehen. Einer der Dickhäuter streckte seinen Rüssel durch die Gitterwand des Wagens, hob den Deckel vom Wasserbehälter der Lokomotive und fing an zu trinken. Die anderen sechs Tiere folgten dem guten Beispiel, ohne daß es jemand bemerkte, bis der Maschinist die Lokomotive in Bewegung setzen wollte und fand, daß er kein Wasser hatte. Die sieben Elefanten hatten den ganzen Behälter leer getrunken.

* Seine Leibgerichte. Unteroffizier (die Namen der Rekruten notierend): „Wie heißen Sie?“ — Erster Rekrut: „Krebs!“ Unteroffizier: „Und Sie?“ Zweiter Rekrut: „Hecht!“ — Unteroffizier: „Donnerwetter, jetzt sollt' nur einer von Euch Teufelskerl'n Schweinsniel heißen, dann lauft mir's Wasser im Mund zusammen, daß ich nimmer kommandieren könnt'!"

Kirchliche Nachrichten.

In der Kirche zu Callenberg.

Dom. V. p. Epiph., 10. Febr. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt: Herr Past. Köllner. Nachm. 12 Uhr Katechismus-Unterredung: Herr Pastor Köllner. Abends 6 Uhr Gottesdienst mit Predigt: Herr Diak. Kiedel.

Missionsstunde, Montag, 11. Februar, abends 8 Uhr in der Schulkapelle zu Lichtenstein: Herr Oberpf. Raumann.

Psalm 36, 10. Bei Dir ist die lebendige Quelle, und in Deinem Lichte sehen wir das Licht.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Abschätzung zu den Gemeindef., Parochial- und Schulanlosen in St. Egidien für das Jahr 1889 ist beendet und wird das Abschätzungs-Kataster vom heutigen Tage 14 Tage lang bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand zur Einsichtnahme, innerhalb der festgestellten Expeditionszeit, für einen jeden der Beteiligten, soweit dasselbe ihn betrifft, ausliegen. Reklamationen sind bei deren Verlust bis spätestens den 19.

Februar d. J. in der Expedition des Gemeindeamtes einzuziehen.

St. Egidien, den 28. Januar 1889,

Der Gemeindevorstand,

Lippmann, G. A. Neben Herrn Otto Richard Schmidt in St. Egidien ist der Uhrmacher Wilhelm Otto Lehmann dafelbst als Trichmenshauer für St. Egidien verpflichtet worden.

Glauchau, am 2. Februar 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Merz.

Standesamtliche Nachrichten

von Lichtenstein, vom 1. bis mit Ende Januar 1889.

Geburten: (30) No. 1 u. 2 zwei T. dem Gerichtsassen-Kontrollenr Emil Paul Kühn. 3 e. T. der unversch. Portiererin Alma Helene Köhler. 4 e. T. dem Maurer Wilhelm Gustav Danneisen. 5 e. S. dem Werkführer Ernst Eduard Hermann Dering. 6 e. S. dem Weber Friedrich Otto Arnold. 7 e. S. dem Schuhmacher Johann Eduard Heger. 8 e. T. dem Weber Heinrich Moritz Fuchs. 9 e. T. dem Uhrmacher Max Anton Hahn. 10 e. S. dem Webermeister Ernst Richard Rothe. 11 e. S. dem Geschäftsgch. Johann Gottlieb Seidel. 12 e. S. dem Hausverwalter Johann Christian Hammer-schmidt. 13 e. S. der unversch. Fabrikarbeiterin Emma Lang. 14 e. T. dem Geschäftsgch. Ernst Friedrich Diege. 15 e. T. dem Briesträger Friedrich Hermann Hierold. 16 e. S. dem Glasermeister Emil Wehrmann. 17 e. S. dem Haged-Ber-sicherungsin-spektor Karl Arthur Jeune. 18 e. T. dem Tischlermeister Hermann Emil Wagner. 19 e. S. dem Berg-schmidt Josef August Belsch. 20 e. T. dem Bahnarbeiter Oskar Alwin Schult. 21 e. T. dem Handarbeiter Clemens Julius Jitzmann. 22 e. T. dem Wählbenfänger Karl Hermann Hennig. 23 e. T. dem Apotheker Friedrich Wilhelm Sigismund Emil Bahn. 24 e. S. dem Bauunternehmer Erasmus Louis Rödel. 25 e. T. dem Webermeister Louis Richter. 26 e. S. dem Strumpfwirker Viktor Albin Sattler. 27 e. S. dem Strumpfwirker Hermann Anton Vogel. 28 e. S. der unversch. Fabrikarbeiterin Emilie Lina König. 29 e. T. dem Weber Gustav Gruner. 30 e. S. dem Bergarbeiter Friedrich Bernhard Müller.

Todesfälle: (11) No. 1 d. Strumpfwirker Gustav Wille in Callenberg mit der Fabrikarbeiterin Auguste Emilie Petermann. 2 d. Bergarbeiter Emil Hermann Feißig hier mit der Tagelöhnerin Ernestine Elwine Vogel hier. 3 d. Raler Otto Paul Richter hier mit der Fabrikarbeiterin Minna Marie Ludwige in Callenberg. 4 d. Bergarbeiter Franz Moritz Brunner hier mit der Fabrikarbeiterin Anna Marie Weigel in Callenberg. 5 d. Feuermann Karl Friedrich Müller hier mit der Köchin Lina Adler hier. 6 d. Maurer und Weber Karl Friedrich Knapp hier mit der Näherin Klara Martha Schreier hier. 7 d. Handarbeiter Franz Hermann Stern-sopf in Meerane mit der Handarbeiterin Anna Vertha verw. Jank geb. Ritter in Meerane. 8 d. Schieferdecker Christian Hermann Heinrich Ruckert in Ruppertsdorf mit Christiane Amalie Minna Weigel in Ruppertsdorf. 9 d. Weber Karl Richard Sommerer in Callenberg mit der Webergeh. Christine

Auguste Zeffke in Callenberg. 10 d. Zimmerer Friedrich Hermann Böhm in Lichtenstein mit der Webergeh. Anna Lina Weidner in St. Egidien. 11 d. Bergarbeiter Friedrich August Kühne hier mit Emma Pauline verw. Schubert geb. Fröhlich hier.

Eheschließungen: (4) No. 1 d. Fleischer Eduard Paul Rabe hier mit der Wirtschafterin Hulda Eva Heymann hier. 2 d. Cementwarenfabrikant Emil Max Klänzel in Hohenstein mit Marie Martha Zimmer hier. 3 d. Bergar-beiter Emil Hermann Feißig hier mit der Tagelöhnerin Ernestine Elwine Vogel hier. 4 d. Feuermann Karl Friedrich Müller hier mit der Köchin Lina Adler hier.

Sterbefälle: No. 1 e. vögeb. S. d. unversch. Dienst-magd Babette Müller. 2 d. Webermeister Christian Friedr. Köhler 68 J. 7 M. 26 T. alt. 3 Max Theodor, S. d. Berg-arbeiters Gustav Albin Ebert, 3 M. 19 T. alt. 4 d. Weber-meister Friedrich August Feinmühl, 72 J. 10 M. 19 T. alt. 5 Johanne Auguste Böttcher geb. Hoff, Ehefrau des Webers Ernst Hermann Böttcher, 36 J. 5 M. 13 T. alt. 6 Emil Albert, S. d. Strumpfwirker Ernest Louis König, 5 M. 9 T. alt. 7 Louis Walter, S. d. Strumpfwirker Louis Hermann Lindner, 16 T. alt. 8 Paul Ottomar, S. d. un-versch. Fabrikarbeiterin Ernestine Ann List, 4 J. 15 T. alt. 9 Otto Max, S. d. Webers Otto Moys Feld, 3 J. 9 M. 14 T. alt. 10 Christiane Friederike verw. Rudolph geb. Schüller, 73 J. 1 M. 14 T. alt. 11 d. Weber Gustav Adolf Merkel, 27 J. 3 M. 23 T. alt. 12 Johannes Walter, S. d. Webers Johann August Dettel, 3 J. 8 M. 12 T. alt. 13 Friedrich Bruno, S. d. Webers Eduard Friedrich Feißig, 4 J. 9 T. alt. 14 d. Handelsmann Emad Julius Müller, 60 J. 5 M. 2 Tage alt. 15 d. Auszügler Friedrich Adolf Wagner, 70 J. 10 M. 22 T. alt. 16 Max, Johanne, T. d. Bahnhofswärter Otto Albin Dettel, 4 M. 2 T. alt. 17 Anna Hilde, T. d. Webermeisters Louis Richter, 6 Stunden alt. 18 Christiane Wilhelmine verw. Reuter geb. Richter, 72 J. 1 M. 26 T. alt. 19 Wilhelm Rudolf, S. d. Mate-rialwarenhändlers Gustav Emil Meyer, 1 M. 7 T. alt.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frä. Marie Fleischer in Wendisch-Anna mit Hrn. Apothekerbesitzer u. Ober-Apotheker d. St. Ernst Pulfinger in Dahlen. — Frä. Klara Doerfel in Klingens-thal mit Hrn. Fritz Weigel in Glasitz. Gestorben: Hr. Kaufmann Max Fiedler in Ledan. — Hr. Postverwalter Karl Alfred Herrmann in Scheiberg t. S.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.50 bis 6.25 p. Met. — versch. roben- u. stückweise port. und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Dep. G. Henneberg (K. u. R. Postf.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.



Heute Dienstag Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Neuwahl der Vereinsbeamten,
2. Konfirmandenangelegenheit,
3. Feststellung eines Tages zur Generalversammlung eventl. Besprechung über etwaige Auflösung des Vereins.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige!

Donnerstag, den 7. Februar a. e. beabsichtige ich meinen Kaffeeschmaus

zu halten, wozu ich hierdurch im voraus freundlichst einlade.

Mit vorzüglicher Hochachtung
A. Niehus.

Vorläufige Anzeige!

Restaurant Bergschlösschen.

Sonnabend, Sonntag, Montag, den 16., 17., 18. Februar

Ausfank eines hochfeinen Bockbieres,

wozu ganz ergebenst einlabet

Ernst Hauschild.

Eine grosse Partie

Korsetts von dauerhaftem Körper, p. St. 70 Pf.,
Drell-Korsetts mit Löffel-Mechanik, p. St. 120 Pf.,
Uhrfeder-Korsetts in eleganter Ausführung, p. St. von
150 Pf. an.

Chemille- und Seidenwoll-Tücher

in geschmackvoller Ausführung, 200 Muster, p. St. von 80 Pf. an,

Schulterkragen,

bequem und praktisch für's Haus, von 75 Pf. an.

Große Partie Kopfhüllen

von 30 u. 60 Pf. p. St. an.

Strickwolle, Kaiser-, Eider-, Zephir- und Gobelin-Wolle

zu Fabrikpreisen.

Alle Sorten Bezüge, Knöpfe und Kurzwaren.

Universalwäsche.

zweckmässig und bequem für jedermann.

J. Heimann, am Markt 185.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Vorgerückten Alters halber ist das in Reichenbrand bei Siegmund unter Nr. 34 B gelegene

Hausgrundstück

mit Verf.-Laden, Garten u. bei 3000 Mt. Anzahlung zu verkaufen durch

Franz Flachowsky, Lichtenstein.

Veränderungshalber verkaufe ich mein

in Alchemnitz unter Nr. 106 P gel.

Hausgrundstück

mit Verf.-Laden, gr. Hinte-geb., gr. Gar-ten u. bei 5000-6000 Mt. Anzahlung durch

Franz Flachowsky, Lichtenstein.

Medizinal-To kayer

(chem. untersucht von

Dr. Förster,

Plauen i. V.,

vom Wein-arghesitz,

Ern. Stein

in

Erdö-Bénye

bei Tokay

garantiert rein,

als vorzügliches

Stärkungsmittel bei

allen Krankheiten

empfohlen,

verkauft zu

Engros-Preisen

Joseph Forch

Lichtenstein,

Alein-Verkauf

Junge Schweine

siehe zum Verkauf bei

Ed. Wolf, Gutsbesitzer

in Bernsdorf.

Ein sauberes Hausmädchen,

nicht unter 6 Jahr alt, wird gesucht

Zwidauerstraße Nr. 296 C.

Strumpfwirker,

welche auf Maschinen ein-

gerichtet erhalten dauernde

und lohnende Arbeit bei

Franz Wünn, Gersdorf.

Unter-Uns.

Heute pünktlich 8 1/2 Uhr.

Weisses Ross.

Heute Dienstag, den 5. Februar

Pölschweinsknochen mit Bogeländ. Klößen.

Zum freundl. Besuche ladet ergebenst ein

A. Niehus.

Heute Dienstag

Schweinschlachten

bei J. Tröger, Callenberg.

Eine schwarze Bibernütze

ist zum Bockbierfest in Baum's Re-
staurant (hinteres Zimmer) vertauscht
worden. Es wird gebeten den Umtausch
dort zu bewirken.

Gefunden

eine Haarkette mit Kreuz. Abzu-

holen bei Hermann Meissner,

am Park 321.

Cardpartikel. Preisgrößen & Dutz. Preis

in. mit Lederst. M. 4.10 u. K. 2.20.

oder M. 4. mit halboffenen Taschen M. 6.50 bis M. 10.

Tasche, Cardtasche u. halboffenen Taschen M. 12.

Halboffene Tasche M. 12. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2.

Vereln „Invalidendank für Sachsen“

unter dem Patronat Sr. Maj. & Königl. Albert

LEIPZIG, DRESDEN, CHEMNITZ

Nicolaisstr. 1. Seestr. 20 Langstr. 54

Annoucen-Expedition

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften,

Kursbücher und Kalender. Grosse Auf-

träge mit höchstem Rabatt. Prospekte

und Kostenvoranschlag gratis.

Offerten-Ausschuss erfolgt gratis.

Effekten-Control-Bureau.

welches für rechtzeitige Anzeige vor-

gekommener Auslosungen und Con-
trollungen von Wertpapieren aller Art

garantirt. Strengste Discretion und

billiges Abonnement.

Vertreter in Lichtenstein: Carl Matthes.

Handels-Anstalt.

tätlich geöffnet. Dasselbst auch Ein- und Ver-

kauf neuer und wenig getragener Kleidungs-

stücke und Schuhwerk. Schulgasse 176.

Alle Arten Diensthofen und Arbeiter

u. f. m. beschafft schnell. Kauf u. Ver. ert.

gegen Einleib. des. Erlangung von nur 30 Pf.

Briefm. u.

G. D. Seidel.

Wartburg, Callenberg, Wartburg.